

1. Wer um Gottes Willen ist Rumpelzwerger?

...eigentlich war er ja gar nicht böse. Aber das sollte keiner wissen, denn es würde seinem Image, seinem Ruf, schaden. Und darauf legte Rumpelzwerger sehr viel Wert. Also vergesst diesen ersten Satz für die nächsten 52 Geschichten erst einmal.

Nachdem sein Bruder Rumpelstilzchen geplatzt war- ihr wisst schon, die Geschichte „ach wie gut... und so weiter und so weiter...“, war Rumpelzwerger so ziemlich der letzte verbliebene Wurzelgnom auf der Welt. Und alle hatten eines gemeinsam, ihre Gier nach Gold und ihre Hemmungslosigkeit daran zu kommen.

Sein Name war nicht ganz unbegründet. War sein Bruder noch fast so groß wie ein Kind von 7-8 Jahren, so hätte man Rumpelzwerger von der Größe her höchstens auf 4-5 Jahre geschätzt. Ein ausgewachsener Schäferhund ging ihm bis an die Schulter.

Dennoch konnte man sofort sehen, dass er kein Kind mehr war. Na ja, mit über 158,23 Jahren wäre das ja auch etwas zu viel verlangt gewesen. Nun müsst ihr aber wissen, dass Wurzelgnome bis zu 275,54 Jahre alt werden können. Übrigens nehmen es Wurzelgnome mit Zahlen sehr genau, was wir noch des Öfteren sehen werden.

Kurzum, Rumpelzwerger war im besten Gnomalter... und man sah es ihm an.

Eine dicke Knollennase, eng stehende große Augen, buschige Augenbrauen und ein viel zu langes Gesicht ließen den Kopf von Rumpelzwerger größer erscheinen als er war. Seine knallroten strohigen Haare, waren immer mit einer braunen Ledermütze bedeckt, was daran lag, dass schon seit fast 56,46 Jahren eine handgroße leere Stelle die Mitte seines Schädels eingenommen hatte, was Rumpelzwerger ziemlich peinlich war. Naja, eine Schönheit war er noch nie gewesen. Selbst für einen Wurzelgnom war er recht runzelig und hatte ziemliche O-Beine und viel zu lange Arme. Aber dennoch war er recht flink unterwegs und konnte ohne Anstrengung eine Fliege im Flug fangen, was in seinem Volk als recht stattliche Leistung angesehen wurde.

In seinem grünen Wams und der braunen Pluderhose, welche er immer und zu jeder Zeit trug, Gott sei Dank hatte er drei von jeder Sorte, war er im Laubwerk des Waldes und dem Schutz der Bäume kaum auszumachen, was Wurzelgnomen auch sehr recht war. Am liebsten blieben sie unbemerkt und konnten so ihrem Hobby, „Gold suchen und mitnehmen“, am besten nachkommen.

Auch Rumpelzwerger's Behausung war eher klein. Unter der Wurzel einer alten Eiche, die mitten im großen Hausruckwald im schönen Österreich,

stand, hatte er mit 75,45 Jahren, das war das Alter, wenn die Wurzelgnomeltern ihre Kinder aus dem Haus warfen, seine Höhle gebuddelt.

Sie bestand nur aus einem Raum aber einer viel zu großen Schatzkammer, die gleich neben einem kleinen Kamin ihren Zugang hatte. Wenn man sich in der kleinen Höhle umsah, so war sie mit einem Bett, ein paar Stühlen einem Tisch und einer kleinen Küche, recht spärlich ausgestattet. Alles hatte Rumpelzwerge aus Wurzelholz, so wie es üblich war, geschnitzt, wenn auch nicht sehr liebevoll. Dies würde seinem Naturell ja nicht entsprechen, wie wir gelernt haben.

Das wertvollste an der „Wohnung“ waren die Eingangstür und die Tür zur Schatzkammer, welche aus massivstem Eichenholz und jeder Menge Riegel und Schlössern bestand. Denn Wurzelgnome haben immer Angst, dass man ihnen ihre Reichtümer wieder abjagt. Insbesondere andere Wurzelgnome, Bergtrolle, Wichtel, Zauberer, und ganz selten auch Menschen kannten die Gier der Wurzelgnome nach Gold und wollten ihrer Reichtümer sehr gerne habhaft werden.

Daher waren die Höhlen gut versteckt und bestens gesichert, soweit es das handwerkliche Geschick der Wurzelgnome halt zuließ.

Da die Höhle nur kleine Fenster besaß, brannte immer eine Kerze aus Schweinfett oder Bienenwachs auf dem Tisch und da Rumpelzwerge natürlich kein großer Fan von Wasser war, roch es in der ganzen Höhle immer sehr muffig, um es einmal nett auszudrücken.

Aber Rumpelzwerge hatte eigentlich nie Besuch und so war es ihm recht egal, wie es bei ihm roch oder aussah.

Sein Problem war die Schatzkammer, denn sie war bis auf ein paar Goldmünzen, die er aus einem Glücksbrunnen gestohlen hatte, LEER! Die größte Schande für einen Wurzelgnom in diesem Alter.

Dies musste sich ändern!

Und welche Anstrengungen unser nicht wirklich boshafter Freund unternahm, um diesen Umstand zu beseitigen und was er dabei alles erlebte und wie es ihn prägte, das erzählen euch die folgenden Geschichten.

Übrigens! Ähnlichkeiten mit real existierenden Wurzelgnomen oder anderen Lebewesen sind dabei rein zufällig und absolut ungewollt.

Also kommt mit, denn Rumpelzwerge ist schon fast auf dem Weg zu seinem ersten Abenteuer.

